

# *Älter, hörbeeinträchtigt und ... erwerbstätig!*

PD Dr. Andreas Weber, MPH  
Team GINKO, Halle

Workshop des IAB

„Älterwerden in der Arbeit – Aktuelle und künftige Herausforderungen“

**Nürnberg**  
**29./30.10.2012**

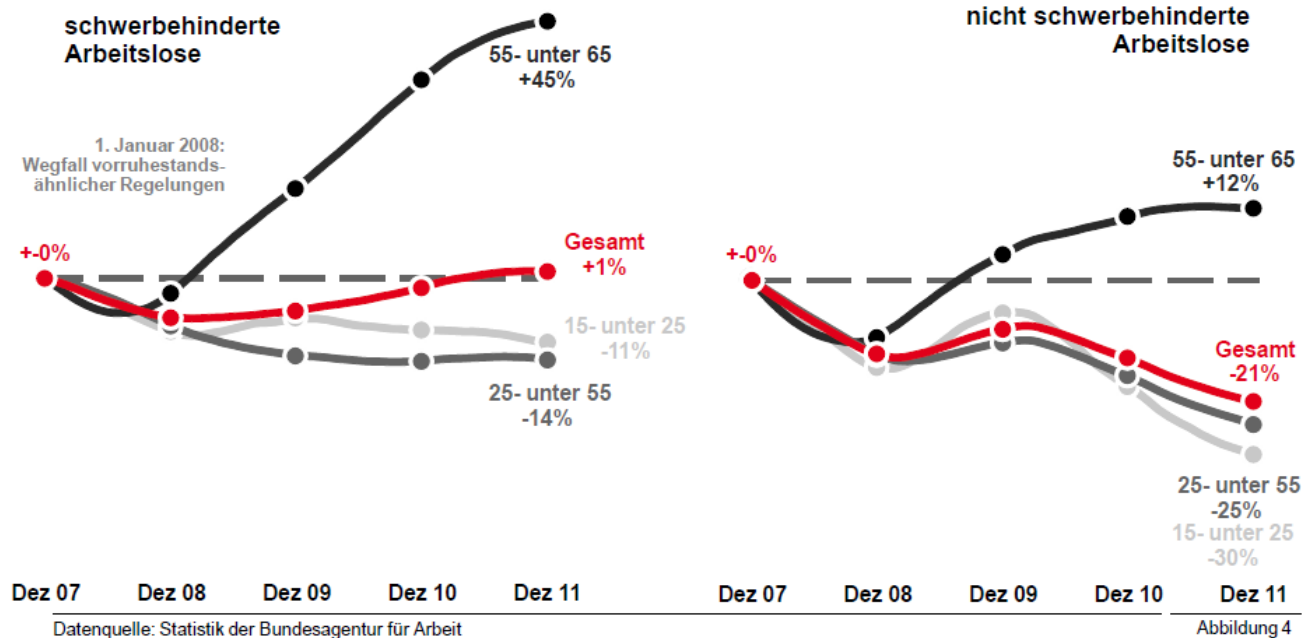
Nach Bundesagentur für Arbeit (2012):

- „Auch schwerbehinderte Menschen profitieren vom Aufschwung am Arbeitsmarkt – allerdings nicht ganz so stark wie nicht schwerbehinderte Menschen.
- Die Zahl schwerbehinderter Menschen steigt infolge der demografischen Alterung.
- Die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen ist alleine in der Gruppe der Älteren gestiegen. Dafür ist vor allem der Wegfall vorruhestandsähnlicher Regelungen verantwortlich.“

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt/Generische-Publikationen/Die-Arbeitsmarktsituation-schwerbehinderter-Menschen-2011.pdf>

## Anstiege der Arbeitslosigkeit nur bei Älteren: Folge des Auslaufens vorruhestandsähnlicher Regelungen

Entwicklung der Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser und Arbeitsloser nach Altersgruppen in Jahren  
Veränderung gegenüber Dezember 2007  
Deutschland, Dezember 2007 bis Dezember 2011 (gleitender Jahresdurchschnitt)



# Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Beeinträchtigungen

Hängt ab von

## **Rechtlichen Rahmenbedingungen**

(Kontextfaktor nach der **International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)** der WHO )

## Meilensteine für die Rechte der Menschen mit Behinderung sind:

- **SGB IX** (2001) Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- **UN-Behindertenrechtskonvention (2008)**  
(in Deutschland seit 2009)
- **BGG**  
Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz (2002)
- **LGG**  
Landes-Gleichstellungs-Gesetze (LGG)
- **AGG**  
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (2006)

„Die schwerbehinderten Menschen haben gegenüber ihren Arbeitgebern Anspruch auf

1. Beschäftigung, bei der sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse möglichst voll verwerten und weiterentwickeln können,
2. bevorzugte Berücksichtigung bei innerbetrieblichen Maßnahmen der beruflichen Bildung zur Förderung ihres beruflichen Fortkommens,
3. Erleichterungen im zumutbaren Umfang zur Teilnahme an außerbetrieblichen Maßnahmen der beruflichen Bildung,

4. behindertengerechte Einrichtung und Unterhaltung der Arbeitsstätten einschließlich der Betriebsanlagen, Maschinen und Geräte sowie der Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsumfeldes, der Arbeitsorganisation und der Arbeitszeit, unter besonderer Berücksichtigung der Unfallgefahr,

5. Ausstattung ihres Arbeitsplatzes mit den erforderlichen technischen Arbeitshilfen

unter Berücksichtigung der Behinderung und ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigung.“

- **Shield (2006):**
  - Analyse verschiedener epidemiologischer Studien des letzten Jahrzehntes aus Großbritannien, Italien, Finnland, Dänemark und Schweden;
  - etwa 22,2% der Menschen in Europa von einer Schwerhörigkeit betroffen.
  
- **Statistik der Schwerbehinderten 2007:**
  - In der Kategorie „Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen“ 121.316 registrierte Schwerbehinderte zwischen 15 und 64 Jahren (etwa 1,6% der Schwerbehinderten).



## Prävalenz von Hörschädigungen (II)

Mit zunehmendem Alter nimmt der Prozentsatz der Hörgeschädigten zu.

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| - 14-19 Jahre:        | 1%  |
| - 20-29 Jahre:        | 2%  |
| - 30-39 Jahre:        | 5%  |
| - 40-49 Jahre:        | 6%  |
| - 50-59 Jahre:        | 25% |
| - 60-69 Jahre:        | 37% |
| - 70 Jahre und älter: | 54% |

(Quelle: DSB, <http://www.schwerhoerigen-netz.de/RATGEBER/SCHWERHOERIGKEIT/STATISTIK/statistik2011.pdf>)

**Ältere Arbeitnehmende mit einer Hörbeeinträchtigung** müssen sich in besonderer Weise den Herausforderungen für ein langes Erwerbsleben stellen:

- Risiko für eine Hörbeeinträchtigung nimmt mit zunehmenden Alter zu.
- Für Arbeitnehmende, die sich bereits früh in ihrer (Erwerbs-)Biographie mit einer Hörschädigung und den erhöhten Belastung auf Grund ihrer Beeinträchtigung auseinandersetzen mussten, kann das Risiko, mit zunehmenden Alter den Anforderung des Erwerbslebens nicht mehr in vollem Maße gerecht zu werden, im Vergleich zu Arbeitnehmenden ohne Behinderung auf Grund der langandauernden Belastung erhöht sein. (vgl. auch allgemein: Schmidt/Tisch/Engelhardt 2012)

# Projekt GINKO

(**G**esetzeswirkung bei der beruflichen **I**ntegration  
schwerhöriger, ertaubter und gehörloser Menschen  
durch **K**ommunikation und **O**rganisation )



**B H S A**

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Hörbehinderter Studenten  
und Absolventen e.V.

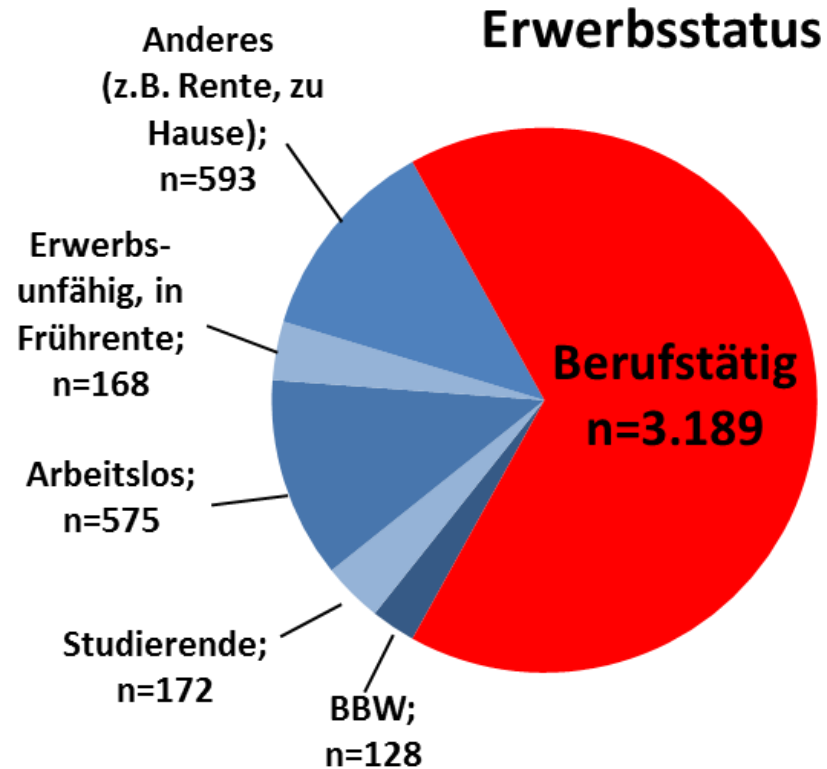
Deutsche Cochlear Implant  
Gesellschaft e.V.



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Befragung von > 5000 Mitgliedern der beteiligten Verbände mit einem standardisierten **Fragebogen**, auch **online** mit Gebärdensprachfilmen u.a. zur Situation am Arbeitsplatz

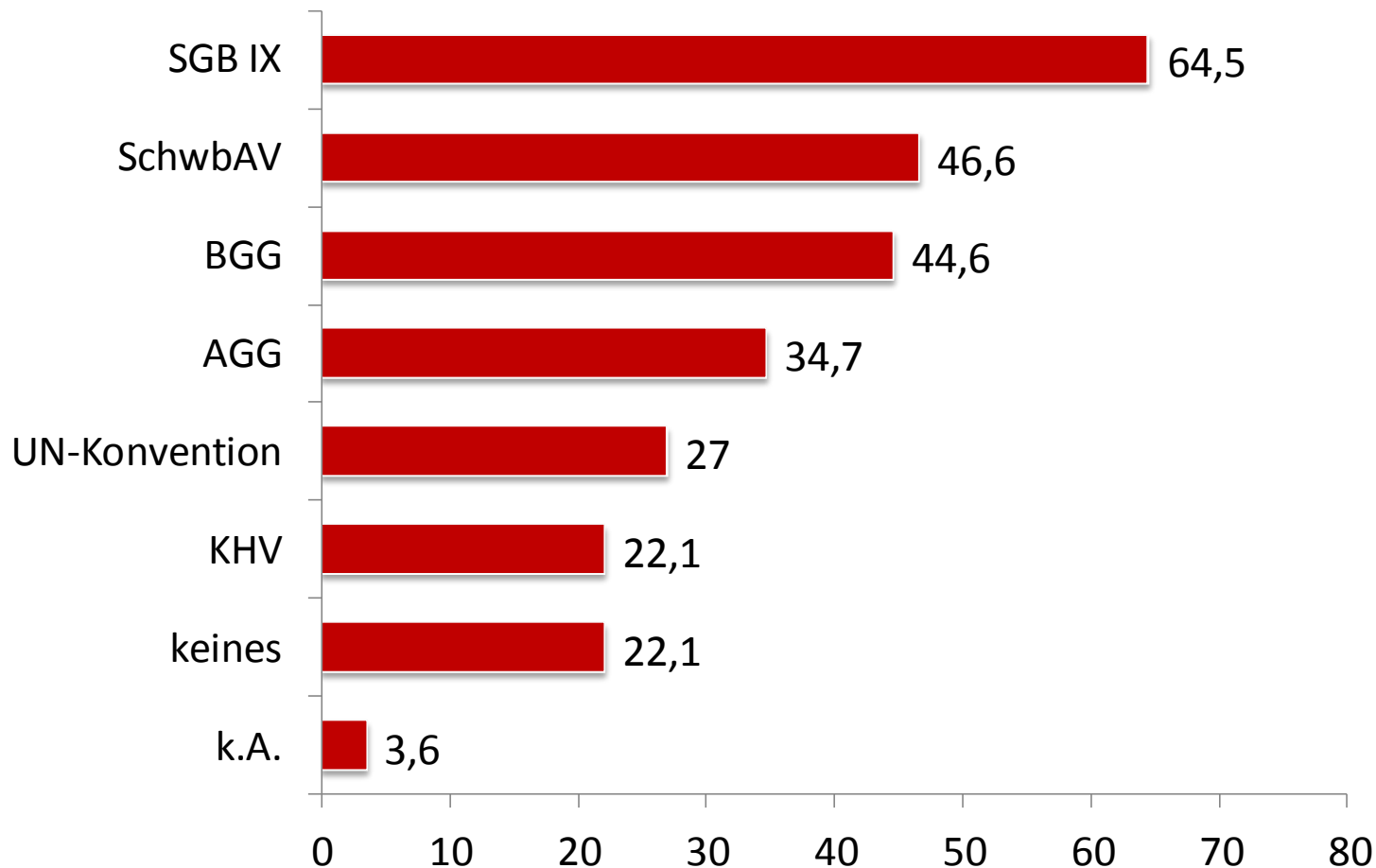


| Wer ist berufstätig?<br>n (%) | 19 bis 34 Jahre<br>(n=1.038) | 35 bis 49 Jahre<br>(n=1.480) | 50 bis 65 Jahre<br>(n=661) |
|-------------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| <b>Geschlecht</b>             |                              |                              |                            |
| Weiblich                      | 563 (54,2)                   | 727 (49,1)                   | <b>322 (48,7)</b>          |
| Männlich                      | 471 (45,4)                   | 744 (50,3)                   | <b>332 (50,2)</b>          |
| <b>Hörstatus</b>              |                              |                              |                            |
| Schwerhörig                   | 583 (56,2)                   | 776 (52,4)                   | <b>357 (54,0)</b>          |
| Ertaubt                       | 113 (10,9)                   | 203 (13,7)                   | <b>111 (16,8)</b>          |
| Gehörlos                      | 342 (32,9)                   | 501 (33,9)                   | <b>193 (29,2)</b>          |
| <b>Grad der (Aus-)Bildung</b> |                              |                              |                            |
| Niedrig                       | 29 (2,8)                     | 33 (2,2)                     | <b>36 (5,4)</b>            |
| Mittel                        | 705 (67,9)                   | 1.081 (73,0)                 | <b>471 (71,3)</b>          |
| Hoch                          | 285 (27,5)                   | 361 (24,4)                   | <b>140 (21,2)</b>          |

# Gesetzeskenntnis



## Gesetze: Ich kenne die wichtigsten Regelungen folgender Gesetze ... (in %)



# Arbeitsplatz und Ausstattung

|  | %    | n   |
|--|------|-----|
| Mein Arbeitsplatz ist mit erforderlichen technischen Hilfsmitteln ausgestattet.        | 28,4 | 188 |
| Ich kann meine Fähigkeiten und Kenntnisse bei der Arbeit voll einsetzen.               | 51,1 | 338 |
| Bei Fort- und Weiterbildungen im Betrieb werde ich bevorzugt berücksichtigt.           | 13,3 | 88  |
| Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen außerhalb vom Betrieb wird mir erleichtert. | 13,3 | 88  |
| Mein Arbeitsplatz ist hörgeschädigten-gerecht.   | 28,1 | 186 |
| Mein Arbeitsumfeld (andere Arbeitsbereiche) ist hörgeschädigten-gerecht.               | 15,7 | 104 |
| Die Arbeitsorganisation ist hörgeschädigten-gerecht.                                   | 15,7 | 104 |
| Die Arbeitszeit ist hörgeschädigten-gerecht (z.B. regelmäßige Pausen).                 | 21,5 | 142 |
| Berufstätige, Alter 50 bis 65 Jahre, n=661; fehlend: n=33 (5,0%)                       |      |     |

| Wenn ich brauche, habe ich  | Ja (%)        | n *           |
|---|---------------|---------------|
| Lärm-Minderung<br>(z.B. Schalldämmung an Decken, Wänden, Fußboden)        | 85<br>(32,4)  | 262<br>(39,6) |
| Gute Licht-Verhältnisse<br>(z.B. kein Gegenlicht, gute Beleuchtung)       | 439<br>(86,4) | 508<br>(76,8) |
| Blick-Kontakt (z.B. nicht mit dem Rücken zur Tür oder zu Kollegen sitzen) | 399<br>(80,1) | 498<br>(75,5) |
| optische Signale<br>(z.B. Türklingel, Feueralarm)                         | 227<br>(53,2) | 427<br>(64,5) |

\* Berufstätige Teilnehmende im Alter von 50 bis 65 Jahren, die von n=661 angeben, das jeweilige Hilfsmittel zu benötigen.

| Wenn ich brauche, habe ich           | Ja (%)        | n*            |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| FM-Anlage, z.B. Mikroport, Mikrolink | 88<br>(34,6)  | 254<br>(38,4) |
| Zusatz-Mikrofon                      | 29<br>(13,6)  | 213<br>(32,2) |
| Ringschleifen-Verstärker             | 21<br>(10,1)  | 208<br>(31,4) |
| Telefone für Hörgeschädigte          | 128<br>(40,1) | 319<br>(48,2) |
| Hörverstärker für Telefon, Handy     | 88<br>(31,9)  | 276<br>(41,7) |
| Bildtelefon und ähnliche Geräte      | 126<br>(37,7) | 334<br>(50,5) |
| Internet (Webcam, Messenger, E-Mail) | 398<br>(80,7) | 493<br>(74,5) |
| Schreibtelefon                       | 58<br>(22,6)  | 257<br>(38,8) |
| Handy (SMS)                          | 381<br>(76,8) | 469<br>(75,0) |
| Fax                                  | 443<br>(83,1) | 533<br>(80,6) |

\* Berufstätige Teilnehmende im Alter von 50 bis 65 Jahren, die von n=661 angeben, das jeweilige Hilfsmittel zu benötigen

- Hilfsmittel stehen vielen erwerbstätigen älteren Teilnehmenden nicht zur Verfügung, obwohl „brauche ich“ angegeben wurde.
- Eher geringe Abstimmung des gesamten Arbeitsumfeldes auf die Hörschädigung.

# Ausstattung und Erwerbstatus

## **Regressionsanalyse**, einbezogene Fälle n=751 (87,2%):

### *Abhängige Variable:*

- Erwerbsstatus: berufstätig ja/nein

### *Unabhängige Variablen:*

- Hörstatus
- Geschlecht
- Grad der (Aus-) Bildung
- Grad der Gesetzeskenntnis
- Berücksichtigung der Hörschädigung am Arbeitsplatz (§81 SGB IX)



| Einflussfaktoren                               | p-Wert | aOR  | 95%-KI      |
|--|--------|------|-------------|
| Konstante                                      | <,001  |      |             |
| Fähigkeiten einsetzen                          | <,001  | 1,98 | (1,35;2,91) |
| Arbeitsplatz hörgeschädigten-gerecht           | ,033   | 1,73 | (1,04;2,83) |
| Technische Hilfsmittel                         | ,035   | 1,71 | (1,04;2,89) |
| n=751, Nagelkerkes-Pseudo-R <sup>2</sup> =0,07 |        |      |             |

## Erhöhte Chancen für Berufstätigkeit bei:

- „Möglichkeiten, seine Fähigkeiten voll einzusetzen“
- „Arbeitsplatz hörgeschädigten-gerecht“
- „Technische Hilfsmittel vorhanden“

- Ermittlung „erfolgreicher“ Gruppen durch Klassifikationsanalysen (z.B. CHAID-Analysen)
- Strukturgleichungsmodelle, um die Abhängigkeitsstrukturen der Faktoren der ICF modellieren zu können

# Zusammenfassung

- Die durch §81 Abs.4, SGB IX vorgesehenen Maßnahmen zur Gestaltung von behinderungsgerechten Arbeitsplätzen werden in eher geringem Maße umgesetzt.
- Wo die Maßnahmen aber umgesetzt wurden, zeigen sich anhand der bisherigen Analysen positive Effekte auf die Teilhabe am Arbeitsleben.

## Stichwort „Universelles Design“

- geht über Barrierefreiheit hinaus
- Schaffung von Lebens- und Arbeitswelten, die von allen nutzbar und für alle von Vorteil sind
- schließt spezielle Hilfsmittel für bestimmte Gruppen von Menschen mit Behinderungen nicht aus
  
- Gesetzliche Richtlinien:
  - UN-BRK, Artikel 2
  - BITV: Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung nach dem BGG

## Universal Design for Hearing (Fok, D. et al. 2009):

- Schaffung von Arbeitsplätzen, an denen grundsätzlich gute Hör- und Kommunikationsbedingungen für Menschen vorliegen und
- die den Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Verbesserung der Hörvermögens berücksichtigen.

Vielen Dank an  
alle gehörlosen, ertaubten und schwerhörigen Menschen,  
die mitgemacht haben !



Fok D, Shaw L, Jennings MB, Chessman, M (2009) : Towards a comprehensive approach for managing transitions of older workers with hearing loss. In: Work, 32 (4): 365-376.

Schmidt C, Tisch A, Engelhardt-Wölfler H (2012): Altert die Belegschaft mit dem Betrieb? eine empirische Analyse mit 'Linked Employer-Employee-Daten'. In: Zeitschrift für Soziologie, 41 (2): 101-125.

Shield B (2006): Evaluation of the social and economic costs of hearing impairment, [http://www.german.hear-it.org/multimedia/Hear\\_It\\_Report\\_October\\_2006.pdf](http://www.german.hear-it.org/multimedia/Hear_It_Report_October_2006.pdf), abgerufen am 25.10.12; 8:53.

Schlenker-Schulte C, Lückmann S, Weber A (2010): GINKO. Gesetzeswirkung bei der beruflichen Integration schwerhöriger, ertaubter und gehörloser Menschen durch Kommunikation und Organisation. In: Die Schnecke 68, 54-56.

Schröder S, Schlenker-Schulte C, Groß T, Weber U, Weber A (2011): Projekt GINKO: Die Wirkung von Gesetzen bei der Integration von Menschen mit Hörbehinderung in den Beruf. In: Spektrum Hören 5, 29-30.

Weber A, Weber U, Günther S, Groß T, Schröder SL, Schlenker-Schulte C (2012): Kenntnis von sozialrechtlich relevanten Gesetzen bei Menschen mit einer Hörschädigung – erste Ergebnisse aus dem Projekt GINKO. In: Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin 22, 258-263.

## Projekt GINKO

Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen  
mit kommunikativer Behinderung (FST)

an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg

Schulstraße 7, 06108 Halle/Saale

Tel.: (03 45) 2 05 65 78 oder 79

Fax: (03 45) 2 05 65 77

E-Mail: [ginko@fst.uni-halle.de](mailto:ginko@fst.uni-halle.de)

[www.fst.uni-halle.de/projekte/ginko/ergebnisse/](http://www.fst.uni-halle.de/projekte/ginko/ergebnisse/)